Oels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Pf., durch die Post bezogen 75 Pf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Pf.

Redakteur: Königl. Kreissekretair Raabe.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 9. Oels, den 27. Februar 1880. 18. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 77. Oels, den 23. Februar 1880.

Auf dem heut abgehaltenen Kreistage sind die im Kreisblatte pro 1880 S. 16 abgedruckten Propositionen, wie folgt, erledigt worden:

1. Die neu- und wiedergewählten Kreistagsabgeordneten wurden in die Versammlung eingeführt.
2. Die Kreisversammlung erkannte sämmtliche vollzogene Ergänzungswahlen als gültig an.
3. Von der Vervollständigung der Amtsvorsteher-Vorschlagsliste vom 19. November 1873, bezüglich des Amtsbezirkes Nr. 24 „Prietzen", durch Aufnahme des Brennereiverwalters Schoch in dieselbe wurde vorläufig Abstand genommen.
4. Gewählt wurden

A. in die Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission pro 1. April 1880/81

a. als Mitglieder:

1. der Rittergutsbesitzer Herr v. Scheliha auf Zessel,
2. der Amtsgerichtsrath Herr Kleinwächter zu Oels,
3. der Amtsrath Herr Grove zu Netsche,
4. der Gutsbesitzer Herr Scupin zu Gr.-Ellguth,
5. der Apotheker Herr Oswald zu Oels,
6. der Lederfabrikant Herr Wilhelm Trautwein zu Bernstadt.

(Die Wahl des Letzteren entspricht nicht den Bestimmungen des § 21 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 Ges.-S. S. 193, da derselbe weder Mitglied des Kreistages, noch einkommensteuerpflichtig ist und wird deshalb auf dem nächsten Kreistage eine anderweite Wahl vorgenommen werden.)

b. als Stellvertreter:

1. der Majoratsbesitzer Herr Graf v. Schwerin auf Bohrau,
2. der Amtspächter Herr Oberamtmann Preuß zu Fürsten-Ellguth,
3. der Fabrikbesitzer Herr Willmann zu Patschkey,
4. der Gutsbesitzer Herr Pietrusky zu Klein-Peterwitz;

B. in die Commission zur Begutachtung der Klassensteuer-Reclamationen pro 1880/81

a. zu Mitgliedern:

1. der Majoratsbesitzer Herr Graf Yorck von Wartenburg auf Schleibitz,
2. der Bürgermeister Herr Mappes zu Oels,
3. der Gutsbesitzer Herr Robert Kalkbrenner zu Dammer,
4. der Fabrikbesitzer Herr Warneck zu Spahlitz,
5. der Gemeindevorsteher Herr Tschepe zu Groß-Graben;

b. zum Stellvertreter:

Herr Apotheker Oswald zu Oels.

Nr. 78. Oels, den 25. Februar 1880.

Bekanntmachung.

Nach der Geschäftsanweisung des Herrn Finanzministers für die Königl. Kreissteuereinnehmer vom 30. Dezember 1879 tritt anstatt der bisherigen Bezeichnung der von denselben zu verwaltenden Kasse die Bezeichnung:

„Königliche Kreiskasse".

Unter dieser Adresse sind nunmehr alle Sendungen an die gedachte Kasse zu richten und ebenso ist im Schriftwechsel die vorgedachte Bezeichnung von jetzt ab anzuwenden.

Die Dienststunden sind von der Königl. Regierung zu Breslau auch für die hiesige Kreiskasse auf die Zeit von 8—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Die Vormittagsstunden sind hauptsächlich zur Annahme von Einzahlungen und Leistung von Auszahlungen, die Nachmittagsstunden dagegen zur Besorgung der übrigen Geschäfte bestimmt.

Die zur Empfangnahme der Steuer von den Ortserhebern bestimmten Hebetage bleiben auch ferner bestehen. Die Lieferzettel sind, wie bisher, in zwei Exemplaren vorzulegen. Dieselben müssen gehörig ausgefüllt, unterschriftlich vollzogen und besiegelt, oder mit dem Schwarzdruckstempel versehen sein. Die Steuern und sonstigen Gefälle müssen zu den bestimmten Terminen pünktlich zur Kreiskasse abgeführt werden, widrigenfalls der Kreissteuereinnehmer zur Einleitung des Zwangsverfahrens verpflichtet ist.

Königliche Kreiskasse.
Menzel.

Oels, den 25. Februar 1880.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Hinzufügen hierdurch publicirt, daß für die mit der König-

lichen Kreiskasse verbundene Kreis-Communalkasse bezüglich der Dienststunden ꝛc. dasselbe gilt, was vorstehend angeführt worden ist.

Der Königliche Landrath und Kassenkurator.

von Rosenberg.

Nr. 79. Oels, den 21. Februar 1880.

Die Anstellung von Fleischbeschauern betreffend.

In Folge des Genusses des Fleisches von einem trichinösen Schweine sind, was die Untersuchung genau ergeben hat, zehn Personen im hiesigen Kreise mehr oder weniger schwer erkrankt und davon 4 Personen bereits gestorben. Außerdem sollen noch einige Erkrankungen an Trichinose in der Stadt Oels vorgekommen sein, wohin von demselben Schweine Fleisch verkauft und wo dasselbe vereinzelt worden ist.

Dieser traurige Fall veranlaßt mich, den Herren Amtsvorstehern des Kreises die Anstellung von Fleischbeschauern wiederholt dringend ans Herz zu legen und die Herren Guts- und Gemeindevorsteher zu ersuchen, die Herren Amtsvorsteher darin nach Kräften zu unterstützen.

Zu der, die Anstellung von Fleischbeschauern und die Trichinenschau betreffenden Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz vom 21. Juni 1878 (Amtsblatt S. 171) bemerke ich noch, daß es statthaft ist, mehrere Ortschaften unter einem Fleischbeschauer zu einem Fleischschaubezirke zu vereinigen.

Nr. 80. Breslau, den 12. Februar 1880.

Mit Rücksicht darauf, daß nach den Motiven zu § 109 der neuen Civilprozeß-Ordnung die Bezeichnung der Behörden, welchen die Ausstellung der nach dem gedachten Paragraphen den Gesuchen um Bewilligung des Armenrechts beizufügenden Armuthszeugnisse zustehen soll, diesseits zu erfolgen hat, bestimmen wir hiermit, daß ebenso, wie unter der Herrschaft der alten Civil-Prozeß-Ordnung, auch in Zukunft die **Ortspolizei**-Behörden die gedachten Armuthszeugnisse auszustellen haben.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.

Sack.

Oels, den 19. Februar 1880.

Vorstehende Verfügung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Nr. 81. Oels, den 23. Februar 1880.

Die Vergütigung für gewährtes Naturalquartier betreffend.

Nachdem die Königliche Intendantur die Vergütigungen für das von den Gemeinden des Kreises in den Monaten August und September v. J. den vaterländischen Truppen gewährte Naturalquartier festgesetzt und zur Zahlung angewiesen hat, veranlasse ich die resp. Gemeindevorstände, die nachstehend verzeichneten Beträge bei der nächsten Steuerabfuhr gegen vorschriftsmäßige, auf die Königliche Corps-Zahlungsstelle zu Breslau lautende Quittung, welche von sämmtlichen Gemeindevorstands-Mitgliedern zu unterschreiben und mit dem amtlichen Schwarzdruckstempel des Gemeindevorstandes zu versehen ist, bei der hiesigen Königlichen Kreiskasse zu erheben.

Es haben zu erhalten:

1)	Gemeinde	Bohrau	25	M.	62	Pf.
2)	„	Buchwald Herz.	598	„	81	„
3)	„	Cronendorf	3	„	97	„
4)	„	Cunersdorf	48	„	39	„
5)	„	Cunzendorf	87	„	68	„
6)	„	Dammer	—	„	30	„
7)	„	Dörndorf	4	„	22	„
8)	„	Domatschine	7	„	13	„
9)	„	Klein-Ellguth	43	„	20	„
10)	„	Galbitz	211	„	24	„
11)	„	Gimmel	165	„	91	„
12)	„	Görlitz	4	„	43	„
13)	Stadt	Hundsfeld	29	„	74	„
14)	Gemeinde	Korschlitz	219	„	52	„
15)	„	Kraschen	273	„	45	„
16)	„	Kritschen	23	„	77	„
17)	„	Langenhof	139	„	08	„
18)	„	Langenwiese	20	„	—	„
19)	„	Laubsky	30	„	44	„
20)	„	Ludwigsdorf	30	„	68	„
21)	„	Maliers	—	„	30	„
22)	„	Klein-Mühlatschütz	6	„	13	„
23)	„	Mittel- dto.	15	„	21	„
24)	„	Ober- dto.	14	„	42	„
25)	„	Nieder-Mühlwitz	156	„	06	„
26)	„	Ober- dto.	156	„	50	„
27)	„	Nauke	81	„	11	„
28)	„	Neudorf b. B.	106	„	24	„
29)	Stadt	Oels	24	„	41	„
30)	Gemeinde	Klein-Oels	10	„	78	„
31)	„	Pangau	302	„	38	„
32)	„	Klein-Peterwitz	9	„	52	„
33)	„	Peuke	1	„	39	„
34)	„	Postelwitz	35	„	83	„
35)	„	Pühlau	5	„	59	„
36)	„	Rathe	17	„	39	„
37)	„	Reesewitz	296	„	56	„
38)	„	Sacrau	8	„	02	„
39)	„	Schleibitz	5	„	90	„
40)	„	Schmarse	25	„	38	„
41)	„	Nieder-Schmollen	4	„	95	„
42)	„	Ober-Schönau	118	„	40	„
43)	„	Nieder- dto.	156	„	06	„
44)	„	Sibyllenort	7	„	45	„
45)	„	Stampen	35	„	57	„
46)	„	Stronn	316	„	26	„
47)	„	Süßwinkel	18	„	31	„
48)	„	Ulbersdorf	200	„	76	„
49)	„	Vielguth	37	„	84	„
50)	„	Wabnitz	383	„	24	„
51)	„	Weidenbach	81	„	28	„
52)	„	Groß-Weigelsdorf	21	„	69	„
53)	„	Wilhelminenort	9	„	16	„
54)	„	Woitsdorf	213	„	72	„
55)	„	Zantoch	12	„	88	„
56)	„	Zessel	1	„	39	„

57)	„	Klein-Zöllnig . . .	180	„	—	„
58)	„	Groß-Ellguth . . .	13	„	60	„
59)	„	Lampersdorf	22	„	81	„
60)	„	Ostrowine	15	„	48	„
61)	„	Pontwitz	—	„	60	„
62)	„	Reesewitz	—	„	12	„
63)	„	Ober-Schmollen . .	28	„	35	„

Nr. 82. Berlin, den 31. Januar 1880.

Die mittelst Berichts vom 13. Mai v. J. mir, dem Minister für Handel und Gewerbe, vorgelegte Verfügung der Königlichen Regierung vom 14. Januar 1878, betreffend die Handhabung des § 128, Abs. 2 — richtiger des § 135, Abs. 3 — der Gewerbe-Ordnung, läßt die Auffassung zu, daß in denjenigen Fällen, wo die in Fabriken beschäftigten Kinder an dem vollen Unterricht in der Volksschule theilnehmen, keine besondere Einwirkung der Schulaufsichtsbehörde auf die Regelung des Unterrichts einzutreten habe. Nach der gegenwärtigen Fassung der fraglichen Vorschrift ist indessen davon auszugehen, daß der Unterricht der in Fabriken beschäftigten Kinder in **jedem** Falle nach einem von der Schulaufsichtsbehörde besonders genehmigten Lehrplane erfolgen muß, und daß demnach auch in dem vorerwähnten Falle die in § 135 Abs. 3 für die Beschäftigung von Kindern in Fabriken aufgestellte Bedingung nur dann erfüllt ist, wenn hinsichtlich des Schulunterrichts derselben die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde vorliegt und ihre Arbeitskarten (§ 137, Abs. 2) die entsprechende Angabe enthalten. Bei Ertheilung der hiernach erforderlichen Genehmigung ist in jedem Falle der Schlußsatz der Bestimmung ad V. unseres Erlasses vom 26. November 1878 zu berücksichtigen, wobei wir bemerken, daß es nicht ausgeschlossen ist, die Ertheilung der Genehmigung in dem Falle, wenn ein den in diesem Erlasse aufgestellten Anforderungen entsprechender Unterricht nicht in anderer Weise gesichert werden kann, davon abhängig zu machen, daß die Zahl der Arbeitsstunden unter das gesetzlich zulässige Maaß vermindert werde.

Dem für dortigen Bezirk zuständigen Königlichen Gewerberath geht Abschrift dieses Erlasses zur Kenntnißnahme und Berathung zu.

Die Polizeibehörden sind anzuweisen, bei ihren Revisionen zu beachten, ob die Arbeitskarten der in Fabriken beschäftigten Kinder die erforderliche Angabe über den Schulunterricht enthalten.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
In Vertretung. gez. **Jacobi.**

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
gez. **Lucius.**

Oels, den 24. Februar 1880.

Vorstehendes Rescript bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Herren Amtsvorsteher.

Nr. 83. Oels, den 20. Februar 1880.

Personal-Chronik.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß unterm 17. d. Mts. der Bauergutsverwalter Robert Kusche zu Taschenberg als Schöffe für die Gemeinde Taschenberg vereidigt worden ist.

Nr. 84. Oels, den 25. Februar 1880.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß auf den Königlichen Landbeschäl-Stationen Weidenbach, Bogschütz und Süßwinkel die Königlichen Beschäler eingetroffen sind.

Nationale
der von Leubus nach den Stationen Weidenbach, Bogschütz und Süßwinkel abgesandten Königlichen Landbeschäler.

Lfd. Nr.	Name der Beschäler.	Haare und Abzeichen.	Gr. M.	Geburtsort und Jahr.	Abstammung.	Deckpreis M.	Bemerkungen.
		A. Stationsort Weidenbach.					
1	Lemberg III.	Braun, Vorderballen	1,75	Trakehner Hauptgestüt.	Pardo vom Windex national englisch Vollblut u. der Lewa.	12	75 Pf. Schreibgebühren.
2	Carneval.	Rappen, Stern, Krone weiß.	1,68	Wedern.	Iwan u. Candier, Trakehnen vom Wenerator, Bruder der Sadowa.	12	
3	Lützelstein.	Fuchs mit Bläße.	1,70	Mecklenburg.	Vom King of Diamoute, national englisch Vollblut und der Tutler.	9	
4	Artus.	Braun	1,66	Senner, Gestüt Lobihorn.	Vom Diamand von Ambaldo Iwenaker Vollblut und Anna Tacrai-Tockler.	9	
		B. Stationsort Bogschütz.					
1	Bauer III.	Braun, Stern, Schnibbe	1,71	Göbelitz 1876	Von Clydesdale I. und einer Hannover'schen Stute.	9,75	
2	Domino I.	Dunkelbraun, Stern, Strich, r. st. inner Ballen und Krone weiß.	1,65	Basedow 1874.	Von King of Diamonds und Miß Dolphin.	12,75	
		C. Stationsort Süßwinkel.					
1	Dönhoff.	Rappe.	1,76	Szirgupönen.	Von Ahnherz oder Elias und der Paula.	9	

Nr. 85. Oels, den 19. Februar 1880.

Das Verladen von Rindvieh auf Eisenbahnen betreffend.

Nachdem sich die Königliche Regierung in Breslau bereits in früheren Verfügungen die Ausstellung von Verladescheinen zum Transport auf den der Beschränkung unterliegenden Eisenbahnen selbst vorbehalten hat, dürfen nach einer neueren Verfügung meinerseits Verladescheine in **dringenden** Fällen **ausnahmsweise** dann ertheilt werden, wenn von der **inländischen Herkunft** der zu verladenden Rinder Ueberzeugung eingeholt worden und jeder Zweifel ausgeschlossen ist.

Die Herren Amtsvorsteher ersuche ich, in den zu ertheilenden Ursprungsattesten stets anzugeben, ob das zu verladende Rindvieh inländischer oder ausländischer Herkunft ist.

Nr. 86. Oels, den 19. Februar 1880.

Unter Hinweis auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 6. October pr. ersuche ich diejenigen Herren Amts-Vorsteher, welche die Nachweisungen über die Revision der im öffentlichen Verkehr zur Anwendung gelangenden Maße und Gewichte pro 1879/80 noch nicht eingereicht haben, mir dieselben bis zum 10. März er. bestimmt zugehen zu lassen.

Zur Vermeidung der Remission der Revisionsverhandlungen mache ich darauf aufmerksam, daß der Sammlung der Revisionsberichte stets ein Verzeichniß der in den betreffenden Ortschaften des Amtsbezirks befindlichen Gewerbetreibenden beizufügen ist.

Nr. 87. Oels, den 21. Februar 1880.

Gegenwärtig vacante, mit Militär-Anwärtern zu besetzende Stellen.

Böhmischdorf, Postamt, Landbriefträger, 450 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Der Königliche Landrath.
von Rosenberg.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Oels, den 20. Februar 1880.

Die Königliche Regierung hat die unterzeichnete Kasse mittelst Verfügung vom 11. d. Mts. beauftragt, alle zur Abfuhr an die Königliche Instituten-Kasse zu Breslau offerirten Collectengelder, mithin auch die Haus-Collecten für das Taubstummen- und Blinden-Institut, nach wie vor anzunehmen und in der bisherigen Weise an den Sammelort weiter zu befördern. Dies wird unter Bezugnahme auf die im Kreisblatt pro 1879 Nr. 36 enthaltene hierauf bezügliche Bekanntmachung hierdurch mitgetheilt.

Königliche Kreiskasse.
Menzel.

Nebst einer Beilage.

Beilage zu Nr. 9 des Oels'er Kreisblattes.

Die bisherige Landtagssession.

Die vertagte, aber noch nicht beendigte Landtagssession weist befriedigende Ergebnisse auf, deren Werth auch bei den allerdings wohl unerledigt bleibenden Aufgaben nicht zu verkennen ist.

In der Thronrede, mit welcher der Landtag am 28. Oktober v. J. eröffnet wurde, war eine Anzahl wichtiger Arbeiten angekündigt, deren Erledigung theils bereits gelungen ist, theils mittelst der Nachsession in sichere Aussicht genommen werden kann. Das Wichtigste, was die bisherige Session zu Stande gebracht hat, ist der Erwerb der sechs großen Eisenbahnunternehmungen und einiger kleineren für den Staat. Bedenkt man, welche sorgfältige Erwägung dieser Schritt heischte, einmal in verwaltungstechnischer, sodann in finanzieller Hinsicht, bedenkt man, was dazu gehörte, um die Verträge zu Stande zu bringen, sodann aber den Widerstreit der Ansichten auszugleichen, der auf diesem Gebiete, wo auch theoretische Erwägungen ihr großes Gewicht haben, doppelt unvermeidlich ist — erwägt man dies alles und vergegenwärtigt sich nun, daß die Vortheile des Ankaufs bereits das Defizit aus dem nächsten Rechnungsjahr des preußischen Haushalts entfernt haben, daß die ersten Maßregeln der einheitlichen Verwaltung bereits als Wohlthaten für den Verkehr empfunden werden und daß gleichzeitig in militärischen Kreisen die Erhöhung der Wehrhaftigkeit des Staates, welche damit erreicht ist, das Selbstvertrauen gegenüber gefährlichen Eventualitäten steigert, daß der Kredit des preußischen Staats durch die nominelle Vermehrung der Schuld durchaus nicht gelitten hat, so wird man sagen müssen, daß selten eine schwierige, von allerhand Zweifeln bekämpfte Maßregel so wohl vorbereitet und so glücklich ins Werk gesetzt worden ist. Und man darf hoffen, daß die Vortheile, je länger die Maßregel wirkt, um so allseitiger und eingreifender sich geltend machen werden.

Auf dem Gebiet der inneren Steuerreform ist allerdings nur das Gesetz über die Besteuerung des Wanderlagerbetriebs zu Stande gekommen, aber die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß auch die Verständigung über die Besteuerung des Vertriebes geistiger Getränke noch gelingen könne. Das in sozialer und praktischer Hinsicht sehr dringende Feld und Forstpolizeigesetz ist trotz sehr lebhafter Meinungsverschiedenheiten, welche in den Abgeordnetenkreisen selbst hervortraten, zum Abschluß gebracht worden in einer Weise, deren gute Wirkungen auf die einschlagenden Verhältnisse sich zeigen werden, obschon das Gesetz an nicht unwichtigen Stellen Lücken erhalten hat. Mit gleichem Erfolg ist eine Anzahl kleinerer Vorlagen erledigt worden.

Die große Aufgabe der Verwaltungsreform endlich verspricht in der That durch diese Session einen entscheidenden Schritt zu ihrer Vollendung zu thun. Nachdem schon die allgemeine Erörterung der Gesetze eine wesentliche Uebereinstimmung über wichtige bis dahin streitige Punkte ergeben hatte, blieb namentlich die Meinungsverschiedenheit über die Trennung der Verwaltungsgerichte von den Beschlußbehörden in der Mittelinstanz. Die Kommission zur Vorberathung der Verwaltungsgesetze hat nun bei fleißigem und gewissenhaftem Arbeiten einen Weg der Ausgleichung gefunden, welchen der kürzlich vertheilte Kommissionsbericht darlegt. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß dieser Weg, über welchen die Mehrheit der Kommissionen sich geeinigt, die Grundlage für einen Beschluß des Abgeordnetenhauses mit entsprechender Mehrheit abgeben wird. Auch in Bezug auf das Gesetz über die Verwendung der Ueberschüsse aus Reichssteuern ist die Einigung zu erwarten. Die Nachsession, wenn sie auch dem Gesetz über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung den Haupttheil der zur Verfügung stehenden Zeit widmen muß, wird doch einige Sitzungstage übrig haben, um von den noch unerledigten Aufgaben wenigstens einige noch abzuschließen. Alsdann wird die Landtagssession von 1879—1880 an Erreichung fruchtbringender Resultate hinter wenigen ihrer Vorgängerinnen zurückstehen.

Der neue Mordanschlag gegen den Kaiser Alexander.

Seit dem 18. Februar hat sich die Kunde von der furchtbaren Frevelthat, deren Schauplatz der Winterpalast des Kaisers Alexander am 17. Februar gewesen, in Deutschland verbreitet und mit den täglich gemeldeten unaufgehellten und widerspruchsvollen Einzelheiten das allgemeine Mitgefühl erregt. Aus den sich immer erneuenden Eindrücken der Trauer und des Abscheus erhebt sich die Verehrung und die innige Theilnahme für den schwer heimgesuchten edlen Monarchen. Man vergegenwärtigt sich, wie dieser Herrscher, der in wenigen Tagen den fünfundzwanzigjährigen Abschnitt seiner Regierung zu vollenden hofft, während dieser ganzen Zeit die großherzigsten Pläne zur Hebung und Beglückung seines Volkes verfolgt hat und dafür eine steigende Fluth des Undanks und des Verbrechens gegen seinen Thron und gegen sein Leben sich heranwälzen sieht.

Ein Jahr nach seiner Thronbesteigung gab der Kaiser seinem Reich den Frieden, indem er einen schweren Krieg, den er nicht angefangen, beendigte. Mit hohem Vertrauen kam der Herrscher seinem Volk entgegen. Er löste die hundertjährigen Bande der Leibeigenschaft von der den zahlreichsten Theil der Nation bildenden Landbevölkerung. Er milderte die Handhabung der Polizei, die Beaufsichtigung der Presse, schuf Anfänge der lokalen Selbstverwaltung und berief das Laienelement zur Mitwirkung bei der Rechtspflege. Alle diese großen Fortschritte schienen aber nur den Geist des Radikalismus zu entfesseln, den die russische Gesellschaft unter der früheren strengen Herrschaft aus Westeuropa eingesogen hatte. Als der Kaiser den Versuch machte, auch in Polen durch ein anderes Regiment und Schonung der nationalen Grundlagen die Strenge der früheren Herrschaft zu mildern und die Polen mit der russischen Gewalt zu versöhnen, entstand alsbald eine revolutionäre Schreckensregierung

und eine bewaffnete Empörung. Nachdem diese Erhebung niedergeschlagen worden, schien im Innern des russischen Volkes eine Veränderung vorzugehen. Die Idee des Panslavismus wurde zu einem Erregungsmittel der Volksleidenschaft. Die russische Nation schien sich in sich zu einigen, indem sie alle andern Gegensätze auslöschte und den einen gegen die fremde Cultur verschärfte. Auch in den Kreisen des Radikalismus übte diese Veränderung ihren Einfluß. Diese Kreise versöhnten sich zwar nicht um der panslavistischen Idee willen mit dem Staat, aber sie warfen aus den radikalen Ideen, die sie beibehielten, jedes ideale Element heraus, nahmen aus Westeuropa nur noch den Materialismus einzelner Schulen ohne deren wissenschaftliche Grundlegung an und erhoben die Entfesselung der Natur, für welche es fortan keine einzige Schranke mehr geben sollte, zum praktischen Ziel. Diese zweifache Bewegung hat sich seit der Unterdrückung des polnischen Aufstandes von 1863 in der russischen Nation fortgepflanzt, bis sie während der orientalischen Krisis, welche 1877 zur russischen Waffenerhebung gegen die Türkei führte, einen Ausweg suchte. Seitdem haben die revolutionären Kräfte in Rußland das verderbliche Spiel in einer entsetzlichen Weise wie nie zuvor begonnen. Die Panslavisten suchen die Gemüther des Volks für einen Kampf nach außen zu erhitzen, während die Nihilisten in ruchlosen Anschlägen gegen das Leben des Monarchen ihrem Durst nach Zerstörung und Verwirrung eine frevelhafte Genugthuung bereiten.

So steht die Gestalt des Kaisers Alexandr vor der von Mitgefühl ergriffenen Welt als ein Beispiel, wie der reinste Wille, die richtige Erkenntniß des Zieles und selbst der einzig möglichen Wege nicht hinreichend sind, unheimliche, mit elementaren Leidenschaften verbundene Instinkte und verblendeten Frevelsinn zu bemeistern — wenn nicht alle Kräfte des Guten, welche in der Nation wohnen, sich mit begeisterter Energie erheben und zur Bekämpfung der Krankheit sich um den Kaiser schaaren.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Oculi predigen in der Schloß- und Pfarrkirche:
Frühpredigt: Herr Diakonus Krebs.
Amtspredigt: Herr Propst Thielmann.
Nachmittagspr.: Herr Superint. Ueberschär.
Früh 8½ Uhr Beichte: Herr Diakonus Krebs.
4. Fastenpredigt:
Donnerstag, den 4. März, Vorm. 8½ Uhr, Herr Diakonus Krebs.
Montag, den 1. März, in der St. Salvatorkirche Missionsstunde: Herr Superintendent Ueberschär.
Amtswoche: Herr Diakonus Krebs.

Sonntag, 29. Februar 1880,
Nachmittag 4 Uhr:

Sitzung

des allgem. landwirthsch. Vereins
im Gasthofe zum goldenen Adler
in Oels.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Anträge.
3. Ueber künstliche im Frühjahr anzuwendende Düngemittel; Vortrag des Herrn Dr. Holdefleiß-Breslau.
4. Prüfung verschiedener Kartoffelsorten auf ihren Stärkegehalt.

In Ermangelung resp. Ausfall dieses: „Mittheilungen über Futterversuche mit Erdnußmehl und Palmmehl."

5. Fragekasten.

Der Vorstand.
Lange. Pauly.

Für 1 Mark

eine gute, **gehende Taschenuhr** nebst **eleganter** Kette versendet gegen Vorausbezahlung resp. Postnachnahme

B. Zielonacki,
Berlin C., Fischerstraße 15.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Gegen eine Jahresrate von 4¾ Prozent (Tilgungsbeitrag mit ½ Prozent und Verwaltungs-Gebühr bereits einbegriffen) werden zur Zeit und in gewissem Umfange erststellige unkündbare Amortisations-Darlehne auf größere Liegenschaften durch die oben bezeichnete Gesellschaft ausgeliehen und durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheilt wird.

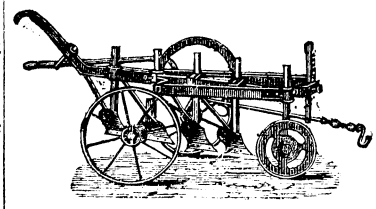
Oels, den 24. Februar 1880.

W. Bielschowsky.

August Günther,

Schmiedemeister in Loischwitz, Post Sibyllenort,

empfiehlt zur Frühjahrsbestellung:



Neue, bedeutend verbesserte **vierschaarige Schäl- und Saat-Pflüge** mit guten Stahlschaaren. An jedem Schaar ist eine schmiedeeiserne Strebe derartig mit dem Rahmen verbunden, daß ein Verbiegen der Schaarständer nicht vorkommen kann. Nach vielseitig mit dem Pfluge vorgenommenen Proben praktischer Landwirthe, deren Namen jederzeit zu Diensten stehen, garantire ich für tadellose Arbeit. Ernstlichen Käufern gebe ich den Pflug auf Wunsch auf Probe. Atteste über die Brauchbarkeit des Pfluges von Käufern kann ich vorlegen.

Landwirthschaftsschule in Brieg.

Aufnahme neuer Schüler zum Beginn des Schuljahres 1880/81 in Vorschule, Hauptschule und Fachklasse am 3. April a. c. — **Berechtigung zum einjährigen Dienst.** — Näheres durch den Director **Schulz.**

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu **Saarau** (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), **Breslau** (Schweidn. Stadtgr. 12) und **Merzdorf** (an der Schles. Geb.-B.).

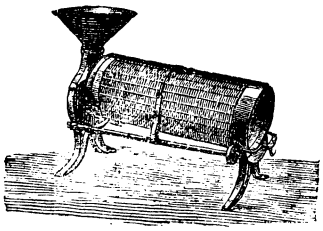
Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel**.

Proben und **Preis-Couranto** auf Verlangen franco.

Aufträge zu Fabrikpreisen übernimmt **C. T. Bräuer in Oels.**

Mayer's

Saatklee-Reiniger



zum Ausscheiden von Wegebreit und Kleeseide aus Rothklee,

45 Mark;

Trieur

zum Ausscheiden aller runden Unkrautsämereien, als: Rade, Wicke, Kleber, Mohn 2c.,

60 Mark,

empfiehlt

F. W. Warneck, Oels.

Im Kreise Oels werden für eine dem Publikum entgegenkommende, alte, gutfundirte Hagelversicherung in landwirthschaftlichen Kreisen gut eingeführte **Vertreter** gesucht, die bei günstigen Resultaten auch Aussicht haben, weitere Verwendung zu finden.

Eine gute Feuerversicherungs-Agentur kann unter Umständen mit verbunden werden. Meldungen sub **J. L. 4582** an **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

Eine an der Eisenbahn gelegene Zuckerfabrik hat noch ein größeres Quantum

gut gepreßte Rübenschnitte

zu verkaufen. Käufer wollen sich unter Chiffre C. S. B. in der Expedition dieses Blattes melden.

Ein **Pensionär**, der das Oelser Gymnasium besuchen will, findet freundliche Aufnahme **Oels, Georgenstr. 20.**

Versicherung gegen

Trichinen-Schäden

gewährt die **Deutsche Versicherungs-Anstalt in Hannover** zur billigsten Prämie von 20 Pfg. pro Schwein unter liberalsten Bedingungen.

Tüchtige Vertreter werden gesucht!

Im Kreise Oels werden von einer alten, sehr gut fundirten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Städten oder auf dem Lande **tüchtige Vertreter** gesucht, deren Wirken durch billige und entgegenkommende Bedingungen unterstützt werden wird.

Eine gut fundirte Hagelversicherung kann unter Umständen mit verbunden werden. Offerten sub **J. M. 4583** an **Rudolf Mosse**, Berlin, SW.

Noch feines Löwenbräu,

sowie vorzügliches **Lagerbier**, hell und dunkel, empfiehlt die

Simmenauer Brauerei
per Noldau

Heinr. Tilgner, Bernstadt, empfiehlt:

Der fertige Komiker

oder die Kunst, sich in jeder Gesellschaft beliebt zu machen.

4 Hefte 1 Mark.

Fenchelhonig

von L. W. Egers in Breslau,

gegen jeden Husten und Katarrh, gegen alle Beschwerden des Kehlkopfes, der Luftröhre und Lungen, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe, Keuch- und Stickhusten 2c., jede Flasche zum Zeichen der Echtheit und zum Schutze vor Nachahmung mit Siegel, Namenszug und im Glase eingebrannter Firma von L. W. Egers in Breslau, ist in Oels allein zu haben bei O. Iffländer, in Bernstadt bei P. O. Castner, in Festenberg bei Wilhelm Pürschel und in Hundsfeld bei L. Gammert.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte

Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster*)

mit dem Stempel **M. Ringelhardt** und der Schutzmarke auf den Schachteln, ist ärztlich geprüft und wird empfohlen gegen: **Knochenfraß, Krebsschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Magenschmerzen, Gicht, Reißen 2c.**

*) Zu beziehen à Schachtel 25 und 50 Pf. **aus der Adler-Apotheke (H. Ressel) in Oels, aus den Apotheken** in Bernstadt (E. Schulz), Namslau, Breslau, Kostenblut, Neumarkt, Trebnitz, Militsch, Wohlau.

Zeugnisse liegen überall aus.

Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Makulatur

ist zu haben in **A. Ludwig's** Buchdruckerei.

Vertrauen können Kranke nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thatsächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialbücher: **„Die Gicht"** und **„Die Brust- und Lungenkrankheiten"** geben allen Jenen, die an

Gicht
Rheumatismus, Gliederreissen etc.
leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit,

wie **Schwindsucht** 2c. dahinsiechen, **neue Hoffnung**, denn die darin enthaltenen Dankesäußerungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst **Schwerkranke** oder anscheinend hoffnungslos Darniederliegende noch die ersehnte Hilfe fanden. — Kein Honorar, ärztlicher Beirath vielmehr unentgeltlich! Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pf.* Prospect gratis und franco durch Th. Hohenleitner, Leipzig und Basel.

Vorräthig in A. Gosohorsky's Buchhandlung, Breslau, Albrechtsstraße 3, welche jedes Buch für 60 Pf. in Briefmarken franco versendet.

Heutiger Nummer des Kreisblattes ist eine Beilage des Herrn C. Grossmann aus Namslau zugefügt, auf die hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.